

Erstpflge

Die Pflge im ersten Jahr entscheidet darber, wie sich die Wildpflanzen entwickeln. Wenn sich im Boden noch Samen unerwunschter Gräser und Kruter befinden, die schneller keimen als das Saatgut wie BeifuB, Knoterich, Gansedistel, Wegerich, Klettenlabkraut mussen 1-3 x Pflegeschnitte erfolgen, um die Konkurrenz nicht zu groB werden zu lassen. Der Pflegeschnitt funktioniert nur, wenn Sie ihn fruhzeitig in der richtigen Hohe durchfuhren. Eine etwa 23 cm hohe Bierflasche kann als Orientierung dienen. Wenn Sie den Rasenmahrer nutzen, sollten 8 cm stehen bleiben (hochst moegliche Einstellstufe). Wenn fruh genug gemahr wird, kann das Schnittgut liegenbleiben und sich zersetzen. Besonders unerwunschte dominante Einjahrige wie Melde konnen so in Schach gehalten werden. Bei zu spater Mahd deckt die dann groBe Menge an Schnittgut zu viel Boden ab und behindert den gewunschten Aufwuchs der Wildblumen. Ist die Anlage einer Bluhflache misslungen, mussen Sie neu frasen und einsaen. Bei dominanten Krautern und Grasern ist eine einfache Blumenrasenmischung empfehlenswert, die haufig gemahr werden kann - oder ein ganz neues Konzept wird notig.



Dauerpflge

Haben sich die Wildblumen erfolgreich angesiedelt, sollten Sie 1-2 x im Jahr auf eine Hohe von 8 -10 cm maen und das Maegut abfahren, um dem Standort Naehrstoffe zu entziehen; nur so bleibt ein Bluhstreifen langfristig erhalten. Bei zweimaliger Mahd sollte Mitte Juni und ab September gemahr und abgefahren werden, eine einschurige Flache konnen Sie ab September maen. Einzelne unerwunschte ausdauernde Pflanzen mit hohem Samenpotenzial wie Ampfer und BeifuB mussen regelmahrig entfernt werden.



Beim BUND Bremen erhalten Sie weitere Tipps zur Anlage und Pflge von Bluhstreifen

BUND Landesverband Bremen e.V.

Am Dobben 44

28203 Bremen

Tel.: 0421 - 79002-0

E-Mail: heike.schumacher@bund-bremen.net

www.bund-bremen.net/bluehtauf

www.bund-bremen.net/bremensummt

Gestaltung: Rike Kröger und Stephan Glinka

Fotos: BUND, Martina Mertsch, Klaus Kutting, Umweltbetrieb Bremen

Gefördert durch:



Der Senator für Umwelt,
Bau und Verkehr



Blumenwiesen anlegen und pflgen



In Kooperation mit





Tipps zur Anlage und Pflege von Blühflächen

Größe

Je größer die angelegten Blühflächen, desto mehr Nektar und Pollen stehen Bienen, Schmetterlingen und anderen blütenbestäubenden Insekten zur Verfügung. Nur in großen Flächen ab 100 m² können sich überlebensfähige Populationen aufbauen.

Bunte Wildblumenwiesen bieten komplexe Lebensräume und Nahrung für viele verschiedene Insekten.

Lage

Der Abstand zu verkehrsreichen Straßen sollte mindestens 2 Meter betragen. Unter Bäumen ist es wegen Beschattung und Trockenheit schwierig, eine Blühfläche anzulegen, daher wenn möglich sonnige Standorte auswählen!

Boden

Optimal ist die Neuanlage von Flächen im Zuge von Straßenbaumaßnahmen auf Kies-Sand-Mischungen. Bereits vorhandene Flächen sollten möglichst sandig und nährstoffarm sein, um ein zu schnelles Aufwachsen der Vegetation zu verhindern, denn: Wildbienen finden nur im unbewachsenen Boden ideale Nistmöglichkeiten.



Bodenvorbereitung

Der Boden sollte mit einer 30 cm tiefen Umkehrfräse bearbeitet werden. Sind noch Gräser wie Quecke oder andere unerwünschte Pflanzen wie Ampfer und Beifuß vorhanden, müssen Sie so häufig eggen, bis alle unerwünschten Wurzeln und Pflanzenreste entfernt sind! Nur eine sorgfältig durchgeführte Saatbettvorbereitung führt zum gewünschten Erfolg.

Eine sorgfältige Bodenvorbereitung ist für den Erfolg von Blühstreifen entscheidend!

Zeitpunkt der Anlage

Das Einsäen der Blühstreifen gelingt erfahrungsgemäß im August oder September am besten. In diesen Monaten vertrocknen wenige Keimlinge, weil der Morgentau genügend Feuchtigkeit liefert. Zudem ist die Konkurrenz unerwünschter Kräuter und Gräser in dieser Jahreszeit geringer.

Regionales Saatgut ist für Wildbienen und andere Insekten optimal!

Saatgut

Sie sollten unbedingt Saatgut aus der Region verwenden, da heimische Pflanzenarten von weit mehr Insektenarten genutzt werden als Exoten. Die meisten Wildblütenarten sind Lichtkeimer und dürfen nicht in den Boden eingearbeitet, sondern nur angewalzt werden, um Bodenschluss zu bekommen. Bei sehr nährstoffarmen, sandigen Flächen, können Sie oben eine 0,5 cm starke Kompostschicht auftragen und leicht in den Boden einarbeiten. Sie verbessern die Keimbedingungen, indem sie Feuchtigkeit hält und kurzfristig Nährstoffe liefert. Eine Saatmenge von 2-4 g / m² ist ausreichend und sollte mit Sand, Maisschrot o. ä. auf 10 g / m² gestreckt werden. Die Aussaat können Sie breitwürfig von Hand oder bei Maschinenaussaat mit hoch gestellten Säscharen durchführen. Die ersten Wildblumenpflanzen keimen meist nach drei Wochen, die Keimzeit erstreckt sich aber über die ganze Vegetationsperiode oder erfolgt im folgenden Frühjahr.

